

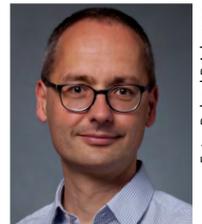


Foto: Rainer Middelberg

Foto: Roland Brinkmann

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir benötigen eine schnellere Energiewende. Dafür ist hier vor Ort der Ausbau der Windenergie ein zentraler Baustein. Alle Fraktionen im Stadtrat tragen die bisherigen Planungen mit. Sie bilden einen klugen Kompromiss für mehr Energiesicherheit bei gleichzeitigem Schutz von Bevölkerung und Umwelt. Zur Versachlichung der Diskussion stellen wir zentrale Informationen nach aktuellem Kenntnisstand zusammen. Bei Fragen und Anregungen nehmen Sie gerne Kontakt mit mir oder Mitgliedern unserer Ratsfraktion auf.



Rainer Middelberg
CDU-Ortsvorsitzender

Perspektive Windkraft

So viel vorab: Noch ist über keine einzige neue Windkraftanlage in Bad Bentheim, in Gildehaus oder in einer unserer Landgemeinden verbindlich entschieden. Wir befinden uns jetzt – im Januar 2023 – in einer Phase der Prüfungen und Verhandlungen.

Bislang liegen zwei Planungsstände vor, die beide öffentlich im Bauausschuss bzw. im Stadtrat vorgestellt wurden und im Ratsinformationssystem unter den Sitzungsterminen zugänglich sind. Die erste [Potenzialanalyse](#) vom 30. März 2022 umfasste noch 34 zum

Teil sehr kleine Flächen. Das [Standortkonzept für Windenergieanlagen](#) vom 10. Oktober 2022 hingegen beinhaltet nur noch wenige Konzentrationsflächen. Dieses Konzept ist für die weiteren Diskussionen entscheidend.

Beide Dokumente stehen unter www.stadt-badbentheim.de (Menüpunkt „Unsere Stadt“) zum Download bereit. Nach Auskunft des Bauamtes soll noch in diesem Frühjahr auf der Website ein eigener Bereich eingerichtet werden, der über den jeweils aktuellen Projektstand informiert.

Politisches Ziel Klimaneutralität

Bad Bentheim will bilanziell klimaneutral werden. Daher wollen die Parteien im Stadtrat und Bürgermeister Dr. Volker Pannen mehr Flächen für Windenergie nutzbar machen als die von der Bundesregierung für Niedersachsen festgelegten 2,2 Prozent. Auf unserem rund 100 Quadratkilometer großen Stadtgebiet können unter Berücksichtigung der Tabuzonen rund vier Prozent der Fläche für Windenergieanlagen zur Verfügung gestellt werden.

Bürger sollen wirtschaftlich profitieren können. Überlegt wird, wie die Stadt bzw. ein kommunales Unternehmen sich an Windkraftanlagen finanziell beteiligen und darüber Geld für die Kommune verdienen kann. Damit kämen die Erlöse allen Einwohnern zugute. Zusätzlich sollen Bürger direkt mit investieren können. In diesem Zusammenhang wird über die Gründung einer Energiegenossenschaft nachgedacht. Details sind noch offen.

Kontakt & Impressum

Für die Ratsfraktion
Heiner Beernink
Tel. 05922 3570

Für den Ortsverband:
Rainer Middelberg
Tel. 0170 2032984
post@feinjustiert.de

Herausgeber:
CDU Ortsverein Bad Bentheim
ViSdP: Rainer Middelberg
Lindenstraße 14
48455 Bad Bentheim

www.cdu-bad-bentheim.de



Karte: GeoPortal NRW; Einzeichnungen: Rainer Middelberg

Die Karte zeigt vereinfacht Areale für Windkraftanlagen. Weder die genaue Zahl noch präzise Standorte von Neuanlagen stehen verbindlich fest. Einige Informationen zu einzelnen Flächen finden sich auf der Folgeseite. In den Unterlagen des [Bauausschusses vom 10. Oktober 2022](#) sind im Ratsinformationssystem die von Projektträgern gewünschten Anlagen detailliert beschrieben.

-  Flächen mit bestehenden Windkraftanlagen
-  derzeit in Planung begriffene Flächen
-  Flächen, auf denen Anlagen erneuert werden sollen
-  Beantragte Flächen, die zurückgestellt werden bis Planungen auf niederländischer Seite entsprechend fortgeschritten sind

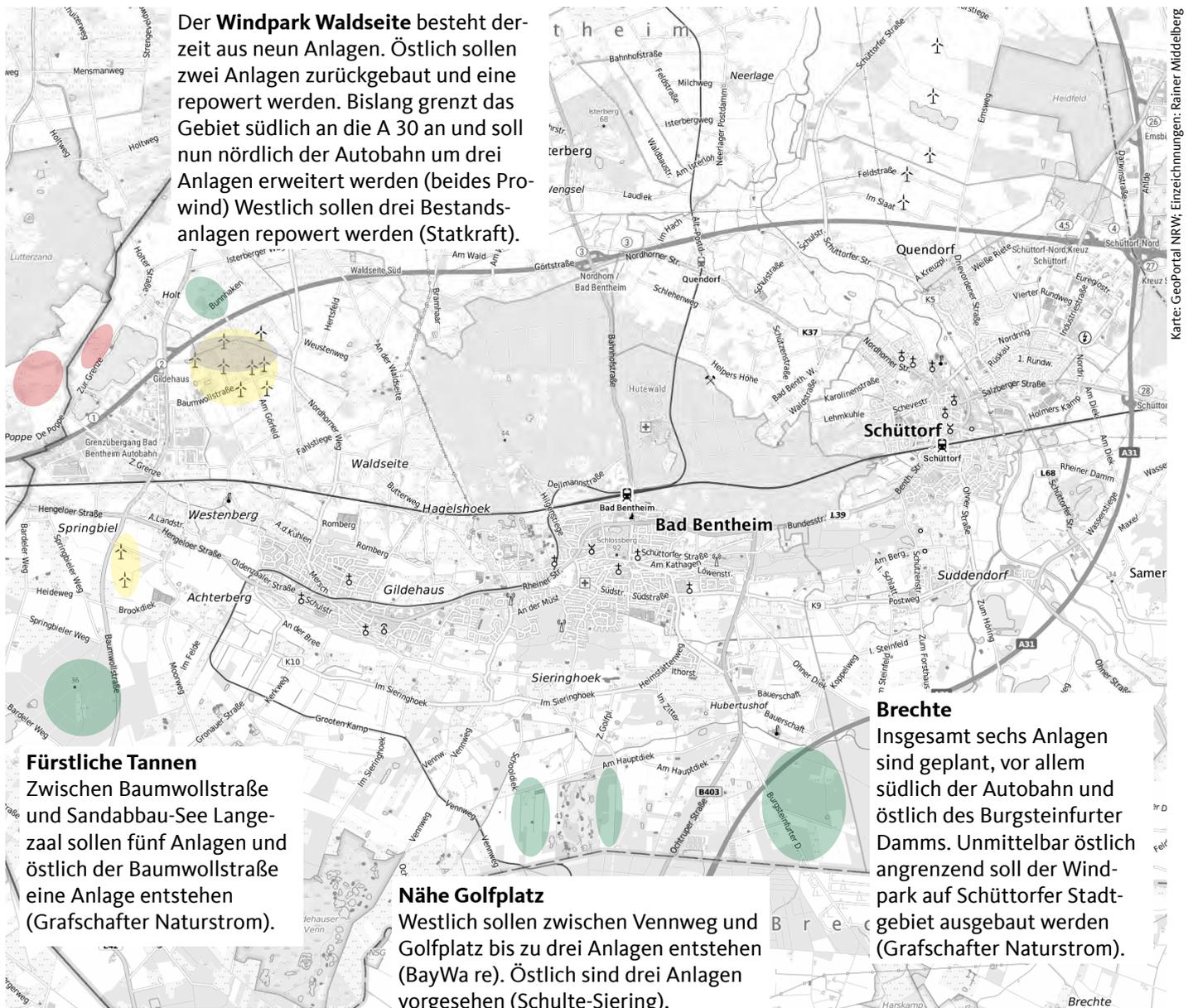
Harte und weiche Tabuzonen

Das Planungsbüro WWK in Warendorf hatte in einer ersten Stufe „harte Tabuzonen“ ermittelt. Das sind Flächen, die für eine Windenergienutzung ungeeignet sind, weil auf unabsehbare Zeit rechtliche Hindernisse wie vorgeschriebene Abstände zu Wohnbebauung im Wege stehen oder aber tatsächliche Hindernisse wie zu geringer Wind. Im zweiten Schritt wurden „weiche Tabuzonen“ wie Pufferflächen zu naturschutzrechtlich bedeutsamen Gebieten ermittelt und gebotene Mindestabstände

de zu Siedlungsgebieten und Einzelwohnhäusern berücksichtigt.

Der Stadtrat hatte Wert darauf gelegt, dass Windkraftanlagen nicht überall im Ortsgebiet aufgestellt werden sollen. **Über Konzentrationszonen sollen die Einschränkungen für Bevölkerung, Tourismus und Natur gering gehalten werden.** Von der Stadt aus Richtung Süden sollen sich die Anlagen weitgehend in das bestehende Bild der westfälischen Windparks einfügen.

Neuanlagen sind in der Regel mit einer Gesamthöhe von ca. 240 m (höchster Punkt der Rotorblätter) geplant. Die Nabenhöhe ist auf ca. 160 m Höhe. Der tiefste Punkt der Rotorblätter verläuft auf ca. 80 m Höhe.



Der **Windpark Waldseite** besteht derzeit aus neun Anlagen. Östlich sollen zwei Anlagen zurückgebaut und eine repowert werden. Bislang grenzt das Gebiet südlich an die A 30 an und soll nun nördlich der Autobahn um drei Anlagen erweitert werden (beides Pro-wind) Westlich sollen drei Bestandsanlagen repowert werden (Statkraft).

Fürstliche Tannen

Zwischen Baumwollstraße und Sandabbau-See Langezaal sollen fünf Anlagen und östlich der Baumwollstraße eine Anlage entstehen (Grafschafter Naturstrom).

Nähe Golfplatz

Westlich sollen zwischen Vennweg und Golfplatz bis zu drei Anlagen entstehen (BayWa re). Östlich sind drei Anlagen vorgesehen (Schulte-Siering).

Brecht

Insgesamt sechs Anlagen sind geplant, vor allem südlich der Autobahn und östlich des Burgsteinfurter Damms. Unmittelbar östlich angrenzend soll der Windpark auf Schüttorfer Stadtgebiet ausgebaut werden (Grafschafter Naturstrom).

Hochwertige Waldflächen schützen

Die aktuellen Planungen berücksichtigen Schutz-zonen um Naturschutzgebiete wie das Gildehauser Venn und das Syen Venn. Der Stadtrat legte auch fest, dass die im Landschaftsschutzgebiet festgelegten Bereiche des **FFH-Gebietes „Bentheimer Wald“ von der Windernergienutzung ausgenommen** werden sollten. Dies wäre nach der ersten Analyse von WWK denkbar gewesen. Einzig in Bardel sind Windkraftanlagen im Wald geplant. Diese Flächen sind in der Diskussion.

Zur Ehrlichkeit gehört, dass es sich hier um regionaltypischen Nutzwald handelt. Solche Flächen wurden über Jahrzehnte mit schnell wachsenden Nadelhölzern angelegt, um sie z.B. als Bauholz zu

nutzen und später wieder anzupflanzen. Der ökologische Wert ist nicht mit dem des Bentheimer Waldes vergleichbar.

Durch Windkraftanlagen können Vögel, Fledermäuse und weitere Tiere beeinträchtigt werden. Unabhängige Gutachten prüfen für jede Anlage, ob etwa Flugrouten und Brutgebiete von Vögeln betroffen sind. **Nur mit positivem Umweltschutzgutachten ist eine Anlage erlaubt.** Zudem sterben offenbar in Deutschland weit mehr Vögel durch Verkehr und Glasscheiben als durch Windräder. Konkrete Zahlen gibt es aber nicht. Auch Vogelschutzinitiativen plädieren z.T. offen für Windenergie, da der Klimawandel für die Artenvielfalt ein noch weit größeres Risiko darstellt.

Weiteres Vorgehen

Die ersten Untersuchungsergebnisse sollen in der Sitzung des Bauausschusses am 20.03. öffentlich vorgestellt werden. Planungskosten tragen die projektierenden Unternehmen. Über die Gründung einer möglichen Energiegenossenschaft ist noch nicht entschieden.

Umweltgutachten werden öffentlich ausgelegt. Die Verwaltung will über weitere Termine und das Vorgehen auf der [Website der Stadt](#) informieren. Auch unsere Ratsmitglieder sind in dem Prozess informiert.